

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 14 (1989)
Heft: 4

Rubrik: Naschet Jenische : Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NASCHET JENISCHE

Stiftung zur Wiedergutmachung
für die Kinder der Landstrasse

Webergasse 21
9000 St.Gallen

Tel. 071/22 87 82
PC 90-10725-2

I N F O R M A T I O N E N

Die Stiftung Naschet Jenische blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Neben weiteren Fortschritten in der Vergangenheitsbewältigung traten auch Rückschläge ein. Leider gibt es noch immer Kreise, die es nicht wahrhaben wollen, dass in der Schweiz unter den Augen der Behörden und mit deren Unterstützung durch die wohltätige Pro Juventute ein hinsichtlich des verursachten Leids und der noch heute bestehen Folgen schreckliches Verbrechen begangen wurde. Die Verfolgung der Jenischen in der Schweiz war nicht nur ein Skandal, sondern bleibt ein solcher, solange die katastrophalen Auswirkungen nicht mit allen Kräften und in vollem Respekt vor der menschlichen Würde der betroffenen Kinder der Landstrasse mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften bestmöglich gemildert werden. Die Betroffenen, alle Jenischen und die Stiftung Naschet Jenische wissen von der Solidarität breiter Bevölkerungskreise und sind überzeugt, dass Gerechtigkeit - auch wenn sie erst spät kommt - errungen werden kann.

Die Naschet Jenische gelangte am 26. Oktober 1989 an einer Medienkonferenz an die Öffentlichkeit. Das Echo aus der Bevölkerung war ermutigend. Der Stiftungsrat setzt sich weiterhin für die Einsetzung einer nationalen Untersuchungskommission ein, in welcher auch Betroffene einsitz nehmen werden. In intensiven Gesprächen wird ein Schlüssel erarbeitet, um eine möglichst gerechte Verteilung der Wiedergutmachungsgelder zu ermöglichen. Betroffen und gefordert sind die einzelnen Betroffenen und die ihnen beistehenden Mitglieder des Stiftungsrates durch die Akteneinsicht. Der Zusammenhalt der Jenischen ist nun besonders wichtig.

NASCHET JENISCHE, Medienkonferenz 26. Oktober 1989

Wiedergutmachung - Vergangenheitsbewältigung - Vergangenheitsarbeit

Begrüssung:

Heinz Kollegger, Präsident der Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Jenische und Betroffene

Unsere Stiftung ist seit 3 Jahren an der Arbeit. In letzter Zeit hatten sie wenig von uns gehört. Die Stiftung, die Fondskommission und die Aktenkommission sind eben in erster Linie für die einzelnen Betroffenen da. Und diese Arbeit mit den Betroffenen hat uns alle betroffen gemacht. Das Leid ist viel schwerer, als wir es uns vorgestellt hatten und die Zahl der Opfer ist viel grösser. Man sprach anfänglich von 600 Betroffenen. Das sind die Fälle der Pro Juventute. Dazu kommen nun aber mindestens noch einmal so viele Kinder, welche von den Seraphischen Liebeswerken und von Behörden weggenommen wurden. Betroffen sind auch die Eltern, denen die Kinder geraubt wurden. Wir müssen heute davon ausgehen, dass es 3000 Betroffene gibt, von denen über 1000 noch leben und Anspruch auf späte Gerechtigkeit haben. Jede Woche melden sich so neue Opfer. Sie hatten jahrelang Angst, versteckten ihre Herkunft und litten einsam ihren Schmerz.

Vor 3 Jahren sprachen wir von Wiedergutmachung für die Kinder der Landstrasse. Bald mussten wir sehen, dass eine eigentliche Wiedergutmachung kaum möglich sein wird. Deshalb sprachen wir dann nur noch von Vergangenheitsbewältigung als Ziel unserer Arbeit. Nun melden sich immer neue Betroffene und wir erhalten die Akten. Immer deutlicher sehen wir das schreckliche Verbrechen und dessen Folgen. Wir fragen uns, ob die Vergangenheit wirklich bewältigt werden kann. Deshalb sprechen wir heute nur noch von Vergangenheitsarbeit, von trauriger Vergangenheitsarbeit.

Trotzdem haben wir natürlich die Hoffnung, dass eine echte Vergangenheitsbewältigung möglich sein wird. Dafür sind wir auf die Unterstützung jedes Einzelnen angewiesen. Die Presse hat in den vergangenen Jahren den Betroffenen viel Verständnis und Unterstützung gegeben. Dafür danken wir Ihnen sehr.